



Mitgift Mission

Die Dynamik des Anfangs und die Dialektik der Glaubenskommunikation

20. Oktober 2020

BoNT

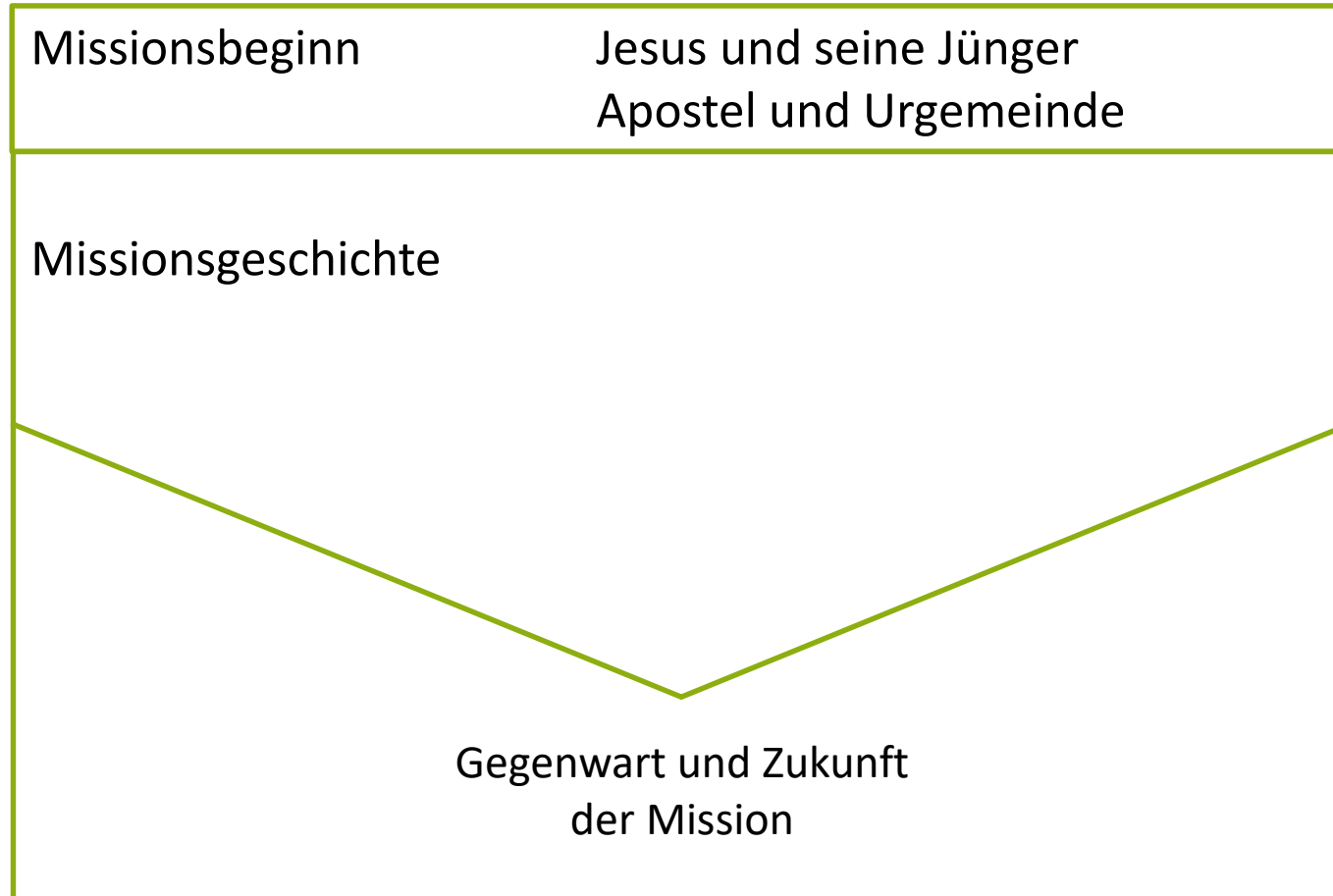
RUB

THOMAS SÖDING

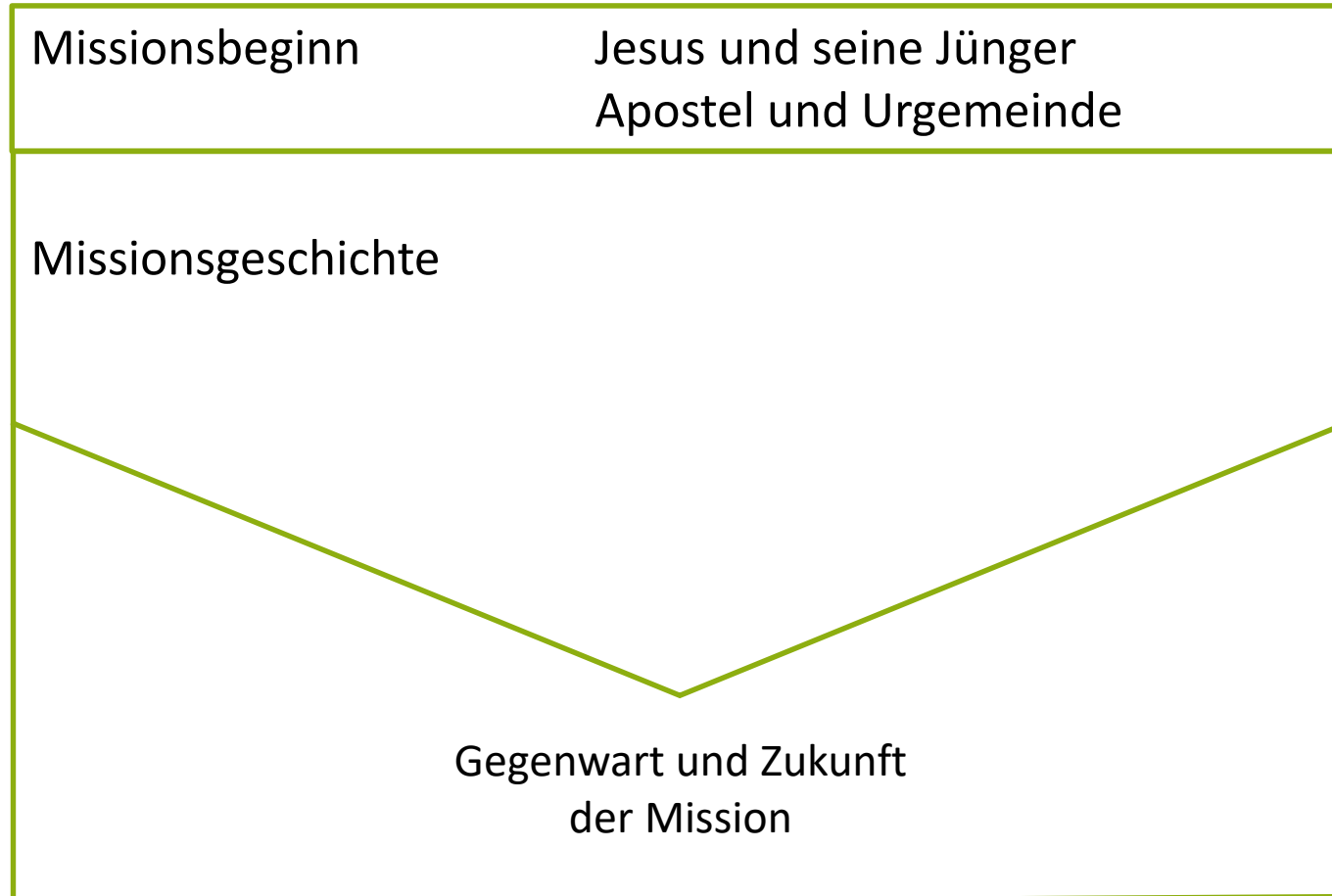
LEHRSTUHL NEUES TESTAMENT
KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT
RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM



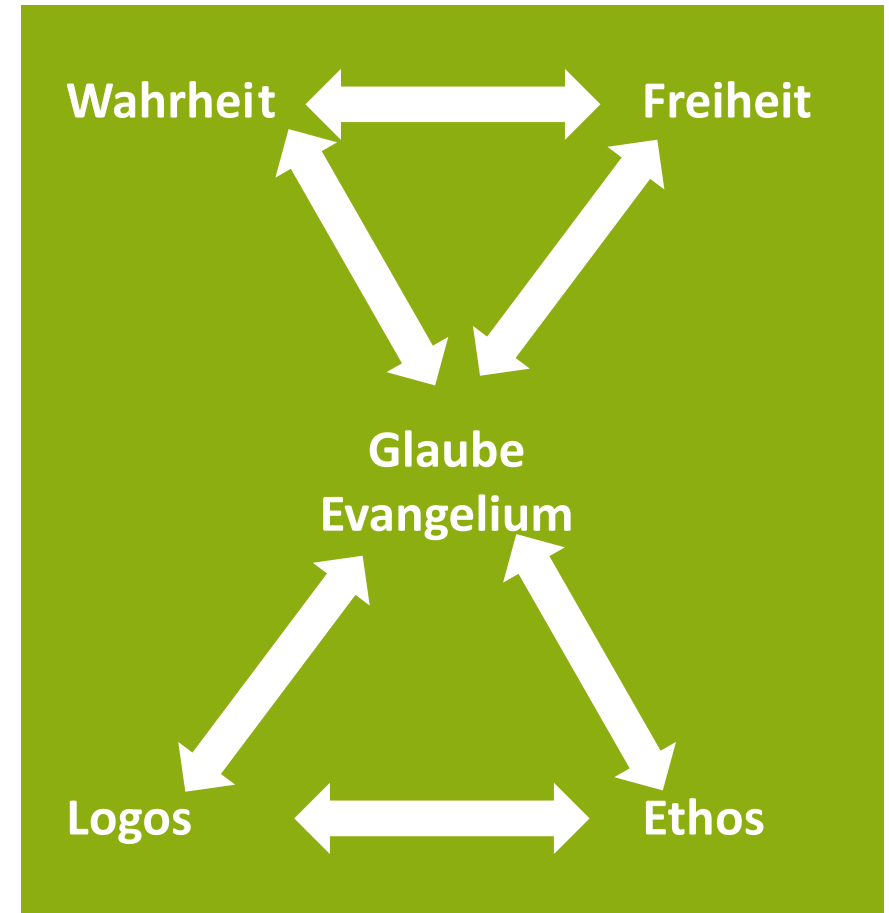
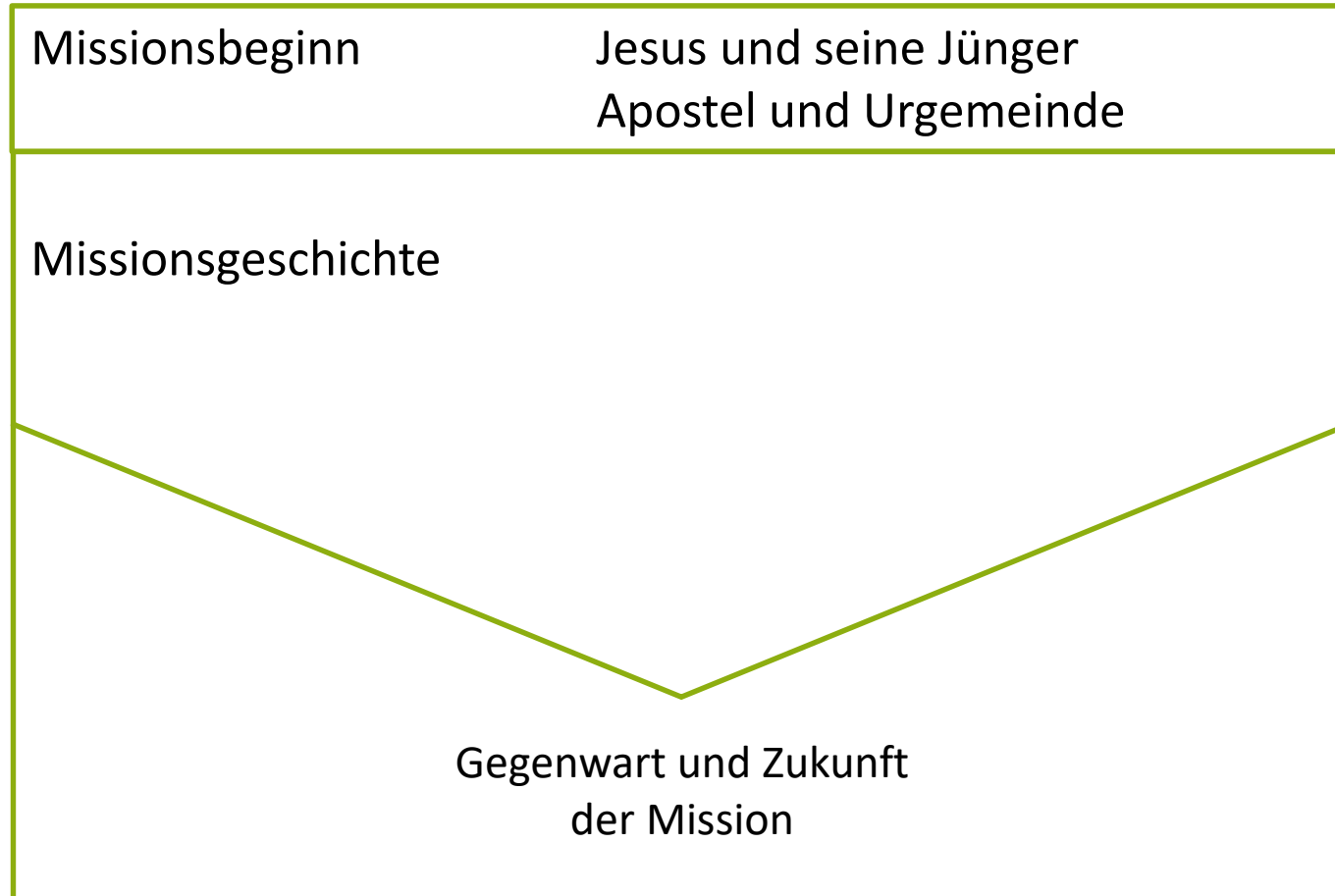
1. Der Spannungsbogen



2. Der Diskurs



2. Der Diskurs



2. Der Diskurs



Missionsbeginn

Jesus und seine Jünger
Apostel und Urgemeinde

Mk 1,15

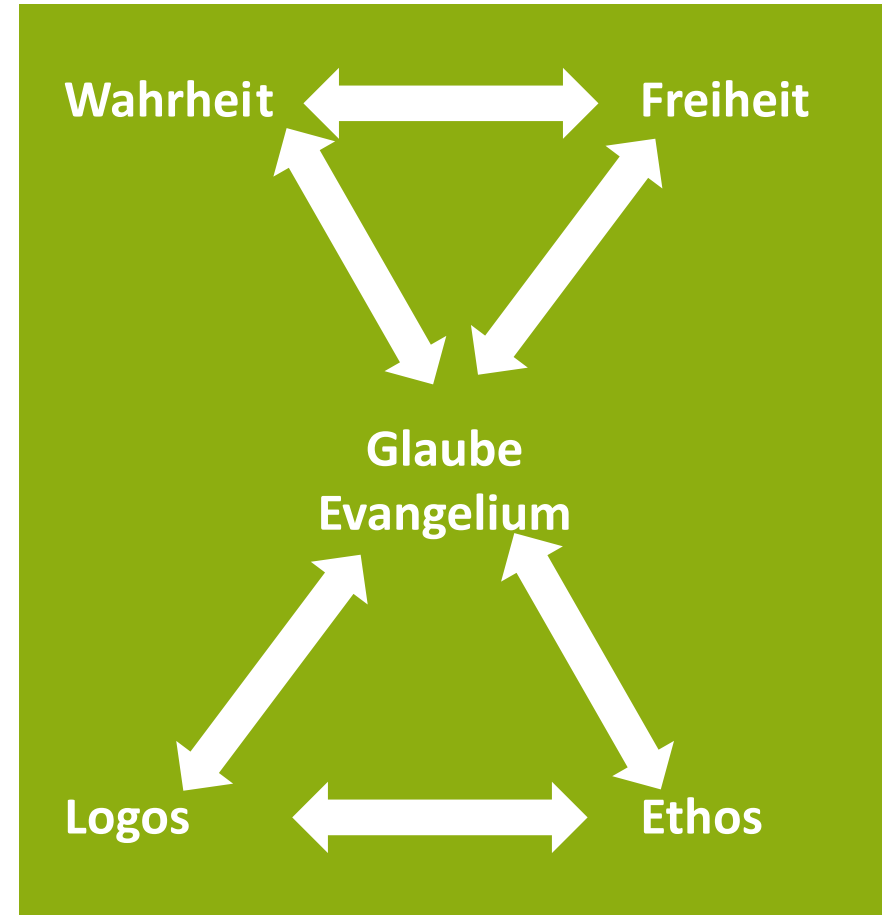
„Kehrt um und glaubt an das Evangelium.“

Mk 10,21-22

²¹Jesus schaute ihn an und wurde sein Freund und sagte ihm: „Eins fehlt dir noch: Geh, verkauf, was du hast, und gib es den Armen – und du wirst einen Schatz im Himmel haben.“ ²²Der aber wurde betrübt über dem Wort und ging traurig weg; denn er hatte viele Güter.

Mk 12,34

Da Jesus sah, dass er vernünftig geantwortet hatte, sagte er: „Du bist nicht fern vom Reich Gottes.“



3. Der Ansatz beim Neuen Testament



Missionsbeginn

Jesus und seine Jünger
Apostel und Urgemeinde

Das Alte Testament

Tora

Geschichtsbücher

Weisheitsbücher

Prophetenbücher

Das Neue Testament

Evangelium

nach Matthäus
nach Markus
nach Lukas
nach Johannes

Apostelgeschichte

(von Lukas)

Briefe

von Paulus
von Jakobus
von Petrus
von Johannes
von Judas (Thaddäus)

Offenbarung des Johannes

4. Reflektierte Praxis

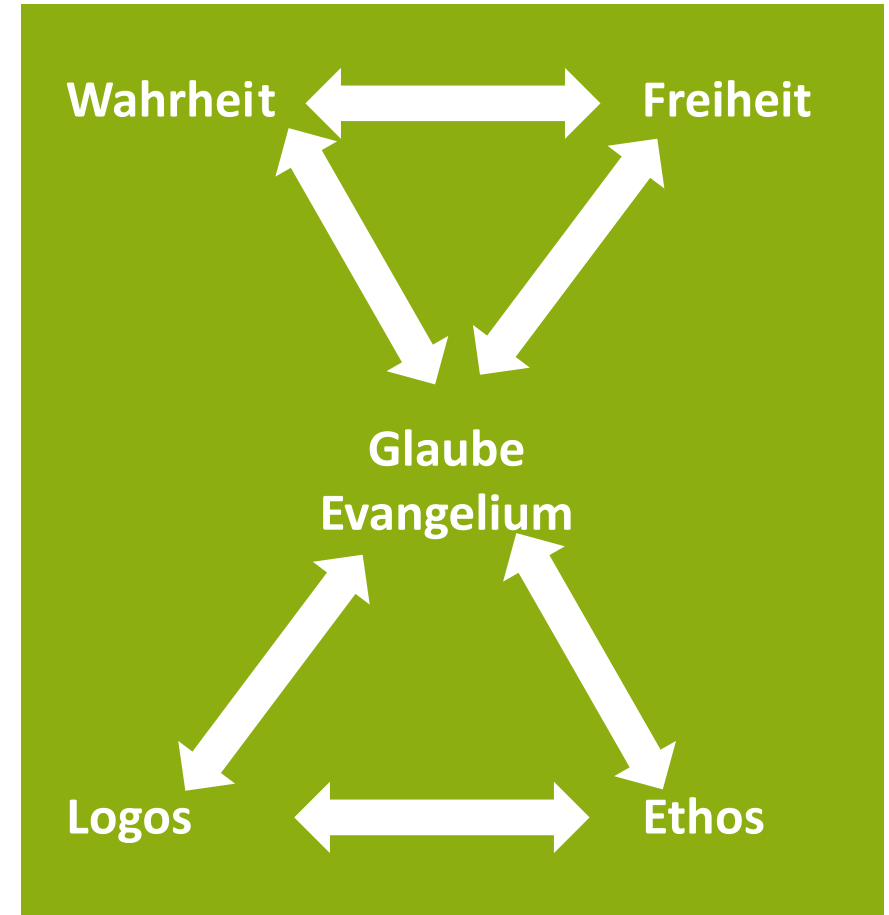


Missionsbeginn

Jesus und seine Jünger
Apostel und Urgemeinde

Historische
Situierungen

Strukturierte
Differenzierungen



4. Reflektierte Praxis

4.1 Historische Situierungen



Missionsbeginn

Jesus und seine Jünger
Apostel und Urgemeinde

Mk 13,10

„Zuerst muss allen Völkern das Evangelium verkündet werden.“

Mt 28,19-20

„¹⁹Geht, macht alle Völker zu Jüngern, indem ihr sie tauft ...²⁰und lehrt, alles zu halten, was ich euch geboten haben. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zur Vollendung der Weltzeit.“

Apg 1,8

„Ihr sollt meine Zeugen sein in Jerusalem und ganz Judäa, in Samaria und bis ans Ende der Welt.“

Gal 1,16

... damit ich ihn den Völkern verkünde.

Mt 23,15

„Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr durchzieht Meer und Land, um einen einzigen Proselyten zu machen – und wenn ihr ihn gewonnen habt, macht ihr ihn zu einem Sohn der Hölle, doppelt so schlimm wie ihr.“

4. Reflektierte Praxis

4.1 Historische Situierungen



Missionsbeginn

Jesus und seine Jünger
Apostel und Urgemeinde

Mk 13,10

„Zuerst muss allen Völkern das Evangelium verkündet werden.“

Mt 28,19-20

„¹⁹Geht, macht alle Völker zu Jüngern, indem ihr sie tauft ...²⁰und lehrt, alles zu halten, was ich euch geboten haben. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zur Vollendung der Weltzeit.“

Apg 1,8

„Ihr sollt meine Zeugen sein in Jerusalem und ganz Judäa, in Samaria und bis ans Ende der Welt.“

Gal 1,16

... damit ich ihn den Völkern verkünde.

1Petr 1,1

Petrus, Apostel Jesu Christi, den Auserwählten, den Fremdlingen der Diaspora von Pontus, Galatien, Kappadozien, Asien und Bithynien, ...

Apg 2,11

„Wir alle hören sie in unseren Sprachen von den großen Taten Gottes sprechen.“

4. Reflektierte Praxis

4.1 Historische Situierungen



Missionsbeginn

Jesus und seine Jünger
Apostel und Urgemeinde

Gal 1,13-16

¹³Denn ihr habt von meinem Wandel einst im Judentum gehört: dass ich maßlos die Kirche Gottes verfolgt habe und zu vernichten suchte

¹⁴und im Judentum Fortschritte machte mehr als viele Altersgenossen in meinem Volk, der ich ein übermäßiger Eiferer meiner väterlichen Überlieferungen war.

¹⁵Als es aber Gott gefiel, der mich aus meiner Mutter Schoß ausgesondert und durch seine Gnade berufen hat,

¹⁶seinen Sohn in mir zu offenbaren, damit ich ihn den Heiden verkünde, ...

1Petr 1,1

Petrus, Apostel Jesu Christi, den Auserwählten, den Fremdlingen der Diaspora von Pontus, Galatien, Kappadozien, Asien und Bithynien, ...

Apg 2,11

„Wir alle hören sie in unseren Sprachen von den großen Taten Gottes sprechen.“

4. Reflektierte Praxis

4.1 Historische Situierungen



Missionsbeginn

Jesus und seine Jünger
Apostel und Urgemeinde

Gal 1,13-16

¹³Denn ihr habt von meinem Wandel einst im Judentum gehört: dass ich maßlos die Kirche Gottes verfolgt habe und zu vernichten suchte

¹⁴und im Judentum Fortschritte machte mehr als viele Altersgenossen in meinem Volk, der ich ein übermäßiger Eiferer meiner väterlichen Überlieferungen war.

¹⁵Als es aber Gott gefiel,
der mich aus meiner Mutter Schoß ausgesondert
und durch seine Gnade berufen hat,

¹⁶seinen Sohn in mir zu offenbaren,
damit ich ihn den Heiden verkünde, ...

Apg 10,15

„Was Gott gereinigt hat, nenne du nicht unrein.“

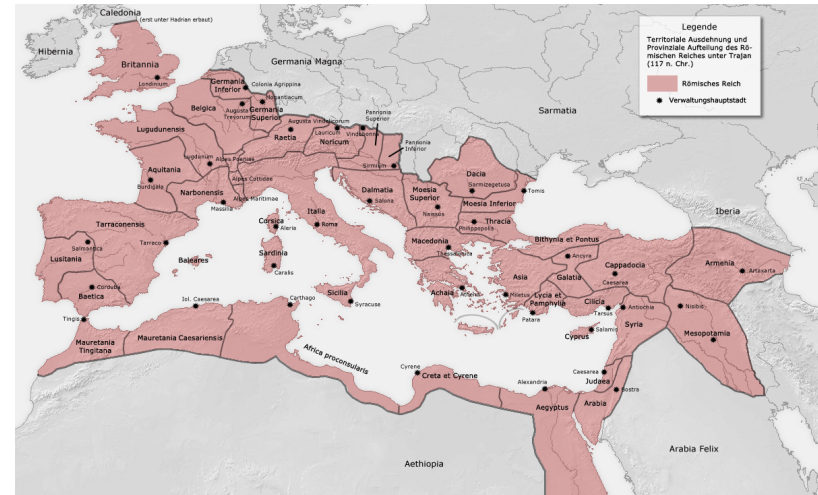
4. Reflektierte Praxis

4.1 Historische Situierungen



Missionsbeginn

Jesus und seine Jünger
Apostel und Urgemeinde



4. Reflektierte Praxis

4.1 Historische Situierungen



Röm 15,19-24

¹⁹So habe ich von Jerusalem aus und rings bis nach Illyrien das Evangelium Christi erfüllt,

²⁰meine Ehre darein setzend, das Evangelium zu verkündigen,

wo Christus ungenannt war, damit ich nicht auf eines anderen Fundament aufbaue,

²¹sondern wie geschrieben steht:

„Denen nichts von ihm verkündet wurde, die sollen sehen,
und die nichts gehört haben, sollen verstehen“ (Jes 52,15).

²²Deshalb bin ich oft gehindert worden, zu euch zu kommen.

²³Nun aber, da ich in diesen Gegenden keinen Platz mehr habe

und ich schon seit vielen Jahren immer wieder zu euch
kommen wollte,

²⁴um nach Spanien zu reisen,

hoffe ich, euch auf der Durchreise zu sehen,

um von euch ausgerüstet zu werden,

nachdem ich mich einige Zeit eurer erfreut habe.



4. Reflektierte Praxis

4.1 Historische Situierungen



Bibliothek



Theater



Stadion



Gymnasium



Tempel der Artemis

Ephesus als Anschauungsbeispiel

4. Reflektierte Praxis

4.1 Historische Situierungen



Gal 3,26-29

²⁶Alle nämlich seid ihr durch den Glauben Söhne Gottes in Christus Jesus.²⁷Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.²⁸Da ist nicht Jude oder Grieche, Sklave oder Freier, Mann oder Frau, denn alle seid ihr einer in Christus.²⁹Seid ihr aber Christi, dann seid ihr Abrahams Same und Erben gemäß der Verheißung.



4. Reflektierte Praxis

4.1 Historische Situierungen



Zwischenfazit: Das Urchristentum ist eine kleine, aber stark wachsende Bewegung. Das Wachstum ist trotz ungünstiger Rahmenbedingungen kein Zufall, sondern – in den Augen des Glaubens ein Werk des Geistes und – in den Augen von Kommunikationsstrategen das Ergebnis eines wegweisenden Konzeptes. Zu einer erfolgreichen Missionsstrategie gehört es, die Zeichen der Zeit zu erkennen, organisiert und empathisch zu sein; die intellektuelle Koalition in der Theologie und der Ethik mit starken Strömungen der Philosophie ist hilfreich, die Selbstverantwortung in den Gemeinden, die nicht an den Grenzen der Kirche endet, sondern sie durchlässig macht und verschiebt, im Kern die Überzeugung von der Wahrheit des eigenen Glaubens.

4. Reflektierte Praxis

4.2 Strukturierte Differenzierungen



Mk 1,14-15

¹⁴Nach der Auslieferung des Johannes kam Jesus nach Galiläa und verkündete das Evangelium Gottes: „¹⁵Erfüllt ist die Zeit, nahekomen die Gottesherrschaft. Kehrt um und glaubt an das Evangelium.“

Mk 6,6-7

⁶Und er zog über die Dörfer im Umkreis, um zu lehren. ⁷Und er ruft die Zwölf zu sich und begann, sie auszusenden, je zwei und zwei, und gab ihnen Macht über die unreinen Geister.

Apg 1,3.8

... ³über vierzig Tage erschien er ihnen und sprach über das Reich Gottes. ...

„⁸Aber ihr werdet den Heiligen Geist empfangen, der auf euch herabkommen wird, und sollt meine Zeugen sein in Jerusalem und ganz Judäa und Samarien und bis ans Ende der Welt.“

Mt 10,5-6

„⁵Geht nicht fort auf dem Weg der Heiden, geht nicht hinein in die Städte der Samariter, ⁶geht nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.“

Mt 28,19

„Geht und macht alle Völker zu Jüngern ...“

4. Reflektierte Praxis

4.2 Strukturierte Differenzierungen

Joh 12,24

„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein.
Wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.“



4. Reflektierte Praxis

4.2 Strukturierte Differenzierungen



1Kor 7,10

Den Verheirateten gebiete ich – nicht ich, sondern der Herr: ...

1Kor 9,15

So hat es auch der Herr angeordnet: Wer das Evangelium verkündigt, soll vom Evangelium leben.

1Kor 11,23

Denn ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch überliefert habe: ...

1Thess 4,15

Dies sagen wir euch mit einem Wort des Herrn: ...

4. Reflektierte Praxis

4.2 Strukturierte Differenzierungen



Zwischenfazit: Der Rückgang auf Jesus und seine Jünger ist für die christliche Mission grundlegend. Er sichert – in der Perspektive der Erinnerung, die von den Evangelien geöffnet wird – den zentralen Inhalt (den Logos) wie die prägnante Form (das Ethos) der Verkündigung. Er klärt, dass ohne den Fortgang der Mission die Botschaft Jesu in Vergessenheit geraten wäre. Er bildet aber auch einen kritischen Maßstab, um zu beurteilen, ob das, was Jesus angestoßen hat, aufgenommen oder verfälscht worden ist. Dass der vorösterlichen eine nachösterliche Mission folgt, die sie nicht ablöst, sondern aufnimmt, zeigt am entscheidenden Anfang die Transformationskraft der Mission; dadurch ist die Basis gelegt und der Impuls gegeben, in der Auseinandersetzung mit der Zeit und dem Ort, da Mission getrieben wird, eine große Pluralität an Formen zu entwickeln, die sich aus der Einheit des Glaubens ergibt.

4. Reflektierte Praxis

4.2 Strukturierte Differenzierungen

1Kor 8,4-6

⁴Wir wissen,
dass es keinen Götzen in der Welt gibt
und keinen Gott außer dem Einen,
⁵und mag es auch sogenannte Götter geben
im Himmel und auf Erden
(und solcher Götter und Herren gibt's viele),
⁶so ist doch für uns:
Einer ist Gott: der Vater,
von dem alle und auf den hin wir sind;
und einer ist Herr: Jesus Christus,
durch den alle und durch den wir sind.

1Tim 2,5-6

⁵ Einer ist Gott,
einer auch Mittler zwischen Gott und den Menschen:
der Mensch Christus Jesus,
⁶ der sich selbst gegeben hat als Lösegeld für alle,
als sein Zeugnis zur rechten Zeit.

Röm 10,2

Ich bezeuge ihnen, dass sie Eifer für Gott haben, wenn
auch nicht gemäß der Erkenntnis (des Glaubens).



4. Reflektierte Praxis

4.2 Strukturierte Differenzierungen



1Thess 1,8-10

... ⁸von euch ausgestrahlt ist das Wort des Herrn nicht nur in Makedonien und in Achaía, sondern an jeden Ort ist euer Glaube, der Glaube an Gott hinausgedrungen, so dass wir es nicht nötig haben, selbst zu berichten, ⁹tun sie alle doch über uns kund, welchen Zugang wir bei euch gefunden haben und wie ihr umgekehrt seid zu Gott von den Götzen, um dem wahren und lebendigen Gott zu dienen ¹⁰und seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten, den er auferweckt hat von den Toten, Jesus, der uns reißen wird aus dem kommenden Zorn.

4. Reflektierte Praxis

4.2 Strukturierte Differenzierungen



Gal 2,7-9

⁷... als sie sahen,

dass mir das Evangelium der Unbeschnittenen anvertraut war, so wie Petrus das der Beschneidung,

⁸weil der, der Petrus zum Apostolat der Beschneidung befähigt hat,

mich für die Heiden befähigt hat,

⁹und die Gnade erkannten, die mir gegeben ist,

gaben Jakobus und Kephas und Johannes, die als Säulen gelten,

mir und Barnabas die rechte Hand der Gemeinschaft,

damit wir zu den Heiden,

sie aber zur Beschneidung (gingen).

4. Reflektierte Praxis

4.2 Strukturierte Differenzierungen



Zwischenfazit: Die christliche Mission muss sich nicht nur selbstkritisch und schuldbewusst, lernwillig und ehrlich der Vergangenheit stellen; sie muss auch die ureigene Sendung Israels anerkennen, die sie im Glauben an Jesus Christus erkennt, und die Freundschaft, ja die Geschwisterliebe mit den Juden fördern.

5. Der Logos des Evangeliums



Rom 1,16-17

¹⁶Ich schäme mich des Evangeliums nicht,
ist es doch Gottes Kraft zur Rettung für alle, die glauben, Juden zuerst, aber auch Heiden;
¹⁷denn in ihm wird Gottes Gerechtigkeit offenbart,
aus Glauben zum Glauben,
wie geschrieben steht:
„Der aus Glauben Gerechte wird leben“ (Hab 2,4).

1Kor 1,18

Das Wort vom Kreuz ist den Verlorenen Torheit, den Geretteten aber, uns, Gottes Kraft.

5. Der Logos des Evangeliums



Joh 1,14

Und der Logos ist Fleisch geworden
und hat unter uns gewohnt,
und wir haben seine Herrlichkeit gesehen,
die Herrlichkeit wie des Eingeborenen vom Vater,
voll Gnade und Wahrheit.

5. Der Logos des Evangeliums



Mk 12,28

Einer der Schriftgelehrten kam herzu, weil er gehört hatte, wie sie miteinander stritten; und als er sah, dass er gut geantwortet hatte, fragte er: ...

Apg 13,15-16

¹⁵Nach der Lesung aus dem Gesetz und den Propheten sandten die Synagogenvorsteher zu ihnen und sagten: „Männer, Brüder, wenn einer von euch ein Wort des Trostes für das Volk hat, spricht.“

¹⁶Da stand Paulus auf und winkte mit der Hand und sagte: „Männer, Israeliten und Gottesfürchtige, hört: ...“

5. Der Logos des Evangeliums



Röm 8,31-38

³¹Wenn Gott für uns ist – wer ist dann gegen uns?

³²Der doch seinen eigenen Sohn nicht geschont, sondern für uns alle hingegeben hat – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

³³Wer soll die Erwählten Gottes anklagen? – Gott ist gerecht!

³⁴Wer soll verurteilen? – Christus, der gestorben, mehr noch, der auferstanden ist, er ist zur Rechten Gottes und tritt für uns ein.

³⁵Wer soll uns scheiden von der Liebe Christi?

Not oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?

³⁶Es steht ja geschrieben: „Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag, für Schlachtschafe sind wir erachtet worden“ (Ps 44,23).

³⁷Doch in all dem haben wir gesiegt durch den, der uns geliebt hat.

³⁸Denn ich bin überzeugt: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, keine Macht, ³⁹weder Höhen noch Tiefen, keine Kreatur wird uns scheiden von der Liebe Gottes in Jesus Christus, unsrem Herrn.

5. Der Logos des Evangeliums

Joh 10,10

„... damit sie das Leben haben – und es in Fülle haben.“



5. Der Logos des Evangeliums



Zwischenfazit: Die Wahrheit des Evangeliums ist nicht irrational; sie ist logisch. Sie ist konsequent unter der Voraussetzung, dass es Gott gibt und dass der Vater den Sohn als den menschlichen Retter gesandt hat, der kraft des Geistes in Zeit und Ewigkeit die Menschen mit Gott vereint. Logisch ist auch, dass man diese Geschichte nur glauben kann. Wer sie glaubt, kann sie erzählen und auf ihre Konsistenz, ihre Sinnhaftigkeit, ihre Aufschlusskraft prüfen lassen. Das öffentlich zu tun, ist der Nerv christlicher Mission. Wer sich überzeugen lässt, ist eingeladen, den Glauben zu teilen und die Gemeinschaft zu fördern, die ihn pflegt. Wer nicht glaubt, kann wissen, dass er von den Gläubigen nicht abgeschrieben wird, sondern dass sie, wenn sie ihrem Glauben folgen, beten, dass Gott sie den Weg zur Vollendung führt. Im Neuen Testament ist diese Offenheit alles andere als unumstritten; die kirchliche Tradition ist eher von Restriktionen geprägt. Aber der Logos des Evangeliums weist in eine andere Richtung.

6. Das Ethos des Evangeliums



Gal 5,1

Zur Freiheit hat uns Christus befreit.
Steht dazu und lasst euch nicht wieder
unters Joch der Knechtschaft beugen.

Gal 5,13f.

¹³Denn ihr seid zur Freiheit berufen,
Schwestern und Brüder! Nur nicht die
Freiheit zum Einfallstor für das Fleisch!
Sondern durch die Liebe dient einander.
¹⁴Denn das ganze Gesetz ist in einem Wort
erfüllt, in dem: „*Du sollst deinen Nächsten
lieben wie dich selbst!*“ (Lev 19,18)

6. Das Ethos des Evangeliums



1Kor 2,1-5

¹Und ich bin nicht zu euch, Schwestern und Brüder, gekommen,
um euch mit hochgestochenen Weisheitsworten das Geheimnis Gottes zu verkünden;
²denn ich hatte mich entschlossen,
unter euch niemanden zu kennen als Jesus Christus, und den als Gekreuzigten.
³Und in Schwachheit, voll Furcht und Zittern bin ich bei euch gewesen,
⁴und mein Wort und meine Rede bestanden nicht im Überreden zur Weisheit,
sondern im Erweis des Geistes und der Kraft,
⁵damit euer Glaube nicht auf Weisheit von Menschen gründe, sondern auf Gottes Kraft.

Gal 5,8

Die Überredung kommt nicht von dem, der euch berufen hat.

6. Das Ethos des Evangeliums



Mt 28,19

„Lehrt sie, alles zu halten, was ich euch geboten habe.“

Apg 3,13

„Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat seinen Knecht Jesus verherrlicht, ...“

Apg 17,29-31

„²⁹Die wir nun von Gottes Art sind, dürfen nicht meinen, Gold und Silber oder Stein, ein Gebilde der Kunst, ein Einfall von Menschen, sei dem Göttlichen gleich. ³⁰Gott, der über die Zeiten der Unwissenheit hinweggesehen hat, lässt jetzt den Menschen verkünden, dass überall alle umkehren, ³¹weshalb er einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdkreis in Gerechtigkeit richten wird, durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat; allen hat er den Glauben angeboten, indem er ihn von den Toten auferstehen ließ.“

6. Das Ethos des Evangeliums



Apg 16,8-12

⁸So durchwanderten sie Mysien und kamen nach Troas hinab.

⁹Und in einem Gesicht sah Paulus des Nachts einen Mann aus Makedonien stehen, der ihn bat: „Komm herüber nach Makedonien und hilf uns!“

¹⁰Als er das Gesicht geschaut hatte, wollten wir sofort nach Makedonien abfahren, da wir schlossen, dass uns Gott gerufen hatte, ihnen das Evangelium zu verkünden.

¹¹Wir brachen also von Troas auf und hielten geraden Kurs auf Samothrake und am folgenden Tag auf Neapolis. ¹²Von dort zogen wir nach Philippi, der Stadt im ersten Bezirk Mazedoniens, einer Kolonie. In dieser Stadt hielten wir uns einige Tage auf.

6. Das Ethos des Evangeliums



Apg 17,24f.

„²⁴Gott, der die Welt erschaffen hat und alles, was in ihr ist, er, der Herr des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die von Hand gemacht sind. ²⁵Er lässt sich auch nicht von Menschenhänden bedienen, als ob er etwas bedürfte: er, der selbst allem Leben gibt und Atem und alles.“

Sanzio Raffael

Paulus auf dem Areopag

1515

Tempera auf Papier, befestigt auf Leinwand
Victoria und Albert Museum London

6. Das Ethos des Evangeliums



Apg 10,1f.

¹Es lebte aber in Caesarea ein Mann namens Kornelius, ein Hauptmann der Abteilung, die die „italische“ genannt wird, ²fromm und gottesfürchtig mit seinem ganzen Haus, der dem Volk viele Almosen gab und ständig zu Gott betete.

Apg 10,4

„Deine Gebete und Almosen sind aufgestiegen zum Gedenken vor Gott.“

Apg 10,15

„Was Gott gereinigt hat, nenne du nicht gemein.“

Apg 10,28

„Mir hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen gemein oder unrein nennen soll.“

Apg 10,34-35

„Wahrhaftig, jetzt erkenne ich, dass Gott nicht auf die Person schaut, ³⁵sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist “

6. Das Ethos des Evangeliums



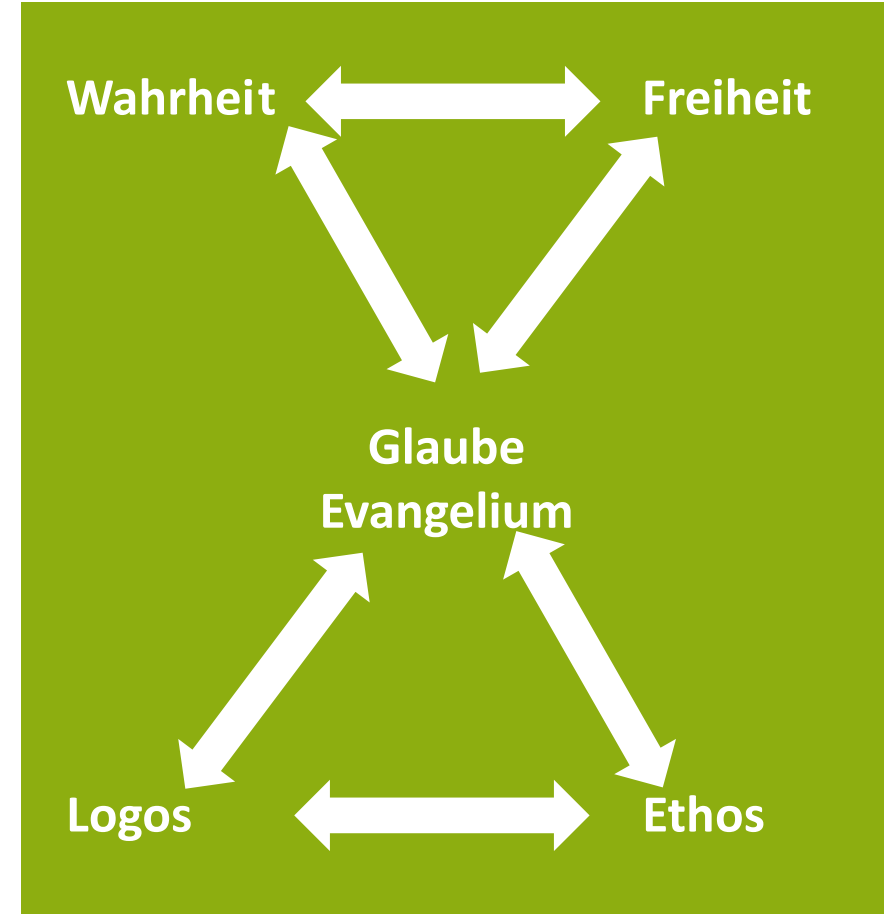
Zwischenfazit: Das Ethos folgt aus dem Logos der Mission. Es ist im Spiegel des Neuen Testaments gerade nicht so, dass die friedensstiftende Kraft des Evangeliums dann größer wird, wenn sein Wahrheitsanspruch reduziert wird. Es ist im Gegenteil so, dass die Wahrheit des Evangeliums Frieden stiftet, weil sie Gottes Gerechtigkeit und Barmherzigkeit zur Geltung bringt, wie die Gläubigen sie erkennen und sehen. Damit dieser Konnex nicht in Herrschaftswissen und Unterwerfungskampagnen umschlägt, bedarf es der Unterscheidung zwischen Gott und seinem Volk, Jesus Christus und seiner Kirche, dem Heiligen Geist und der Gemeinschaft der Getauften – nicht im Sinne einer Trennung, aber im Sinne jener Öffnung für die Schöpfung und für das Reich Gottes, ohne das es die Kirche gar nicht geben dürfte.

7. Der Glaube im Gespräch



Missionsbeginn

Jesus und seine Jünger
Apostel und Urgemeinde



7. Der Glaube im Gespräch

Auskunfts-fähigkeit



Lk 4,16-30

¹⁶Und er kam nach Nazareth, wo er aufgewachsen war, und ging wie gewohnt am Sabbat in die Synagoge und stand auf, um vorzulesen; ¹⁷und es wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja überreicht, und er öffnete das Buch und fand die Stelle, wo geschrieben steht (Jes 61,1f.): „¹⁸Der Geist des Herrn ist auf mir; denn er hat mich gesalbt. Den Armen das Evangelium zu bringen, hat er mich gesandt: dass ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht, die Zerschlagenen in Freiheit setze ¹⁹und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.“

²⁰Dann schloss er das Buch, gab es dem Diener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.

²¹Da begann er, ihnen zu sagen: „Heute hat sich diese Schrift in euren Ohren erfüllt.“

²⁸Da wurden alle in der Synagoge, die es hörten, von Zorn erfüllt, ²⁹und sie standen auf und trieben ihn aus der Stadt und führten ihn bis zum Abhang des Berges, auf dem die Stadt erbaut war, um ihn herabzustürzen. ³⁰Er aber ging mitten durch sie hindurch und machte sich auf den Weg.

7. Der Glaube im Gespräch

Neugier und Empathie

1Thess 4,9-12

⁹Über die Bruderliebe brauche ich euch nicht zu schreiben;
denn ihr seid selbst von Gott belehrt, einander zu lieben,

¹⁰und tut das auch gegenüber allen Brüdern in ganz Makedonien.

Wir bitten euch aber, Schwester und Brüder, noch mehr überzufließen

¹¹und eure Ehre darein zu setzen,

ruhig zu leben und euch um eure eigenen Angelegenheiten zu kümmern
und mit eigenen Händen zu arbeiten,

so wie wir es euch geboten haben,

¹²damit ihr anstandslos vor denen draußen lebt und von niemandem abhängig seid.



7. Der Glaube im Gespräch

Bildung

Tit 2,11-14

¹¹Erschienen ist die Gnade Gottes, die allen Menschen Heil bringt.

¹²Sie erzieht uns,

dass wir uns von der Gottlosigkeit lossagen

wie den weltlichen Begierden

und besonnen und gerecht und fromm leben in dieser Zeit

¹³und die selige Hoffnung hegen

auf das Erscheinen der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Retters Jesus Christus,

¹⁴der sich hingegeben hat,

damit er uns erlöse von aller Ungesetzlichkeit

und sich ein reines Volk erschaffe,

eifrig zu guten Werken.



7. Der Glaube im Gespräch



Mission gehört zum Erbe des Christentums. Mission ist eine Last, wenn sie den Druck aufbaut, erfolgreich sein zu müssen, und weil sie in der Vergangenheit mit schwerem Unrecht verbunden worden ist, das im Namen Christi begangen wurde, durchgängig gegenüber den Juden, aber immer wieder auch gegenüber „Heiden“. Mission ist eine Gabe, wenn sie die Gläubigen befreit, der öffentlichen Verantwortung des Evangeliums gerecht zu werden, in freier Rede und demütigem Respekt vor anderen. Mission ist eine Mitgift, weil sie von den Anfängen des Christentums her die Geschichte bewegt und in der Dynamik des Ursprungs heute nicht weniger als früher gefragt ist. Die Dynamik des Anfangs ist groß; sie liegt in der Freiheit des Glaubens begründet. Die Dialektik der Glaubenskommunikation besteht im Widerspruch zwischen Gottes Wort und Menschenwort, die nur eschatologisch aufgelöst werden kann: durch inspiriertes Zeugnis hier und durch vollkommenes Erkennen dort.



Mitgift Mission

Die Dynamik des Anfangs und die Dialektik der Glaubenskommunikation

Ringvorlesung:

Erblast Mission? Interdisziplinäre Perspektiven und gegenwärtige Herausforderungen

20. Oktober 2020, Fulda

BoNT

RUB

THOMAS SÖDING

LEHRSTUHL NEUES TESTAMENT
KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT
RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

